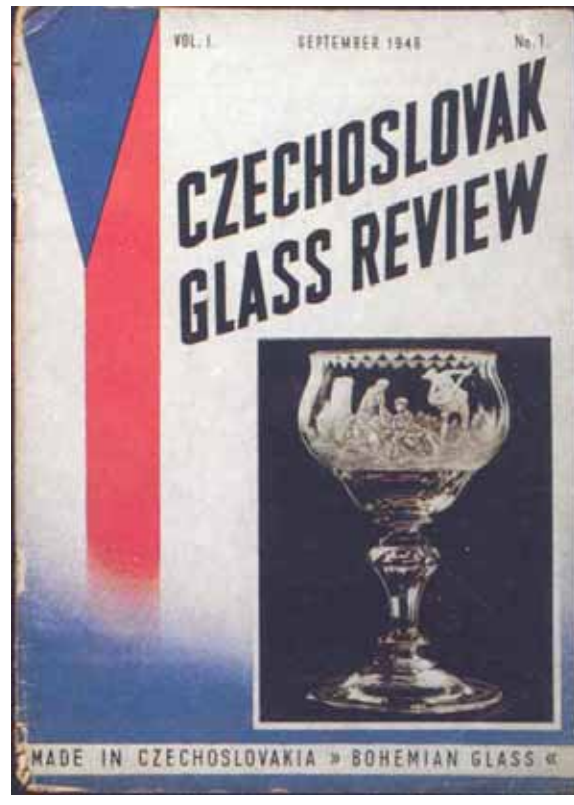


40 Jahre Glasrevue 1946 - 1986

Artikel in Glasrevue 1986-09, S. 16 f.

Einer Dame gegenüber schickt es sich nicht, ihr Alter zu erwähnen. Und schon gar nicht vierzig Jahre. Unsere wird uns aber bestimmt verzeihen, denn sie ist nicht nur über menschliche Eitelkeit erhaben, sondern sogar - bei aller Bescheidenheit - sehr stolz auf ihr Jubiläum.

Abb. 2005-3/380
CZECHOSLOVAK GLASS REVIEW
erste Ausgabe September 1948
aus Glasrevue 1986-09, S. 16



Die Glasrevue vollendete also das vierzigste Jahr ihrer Existenz. Sie entstand als **Informationsorgan der tschechoslowakischen Glasindustrie**, die sich aus der noch heißen Asche des zweiten Weltkrieges erhoben hatte. Sie entstand, um in der Welt in Erinnerung zu bringen, dass die jahrhundertealte Tradition des tschechoslowakischen Glasschaffens nicht vernichtet werden kann, dass es hier ständig Tausende Menschen gibt, die ihr Wissen, ihre Geschicklichkeit, ihr Herz sowie ihre Hände ihrer großen Liebe - dem Glas geben wollen. Die Glasrevue fand im Lauf der Jahre nach und nach ihr eigenes Antlitz, erlebte eine ausschließlich informative, kommerziell-propagandistische Etappe, die Phase eines Katalogs von Neuheiten, sie änderte Frisur sowie Kleid, gewann Erfahrungen. Heute kann man sie in Museen, Galerien, Bibliotheken, Schulen sowie Ateliers auf der ganzen Welt finden; in Afrika ebenso wie in Lateinamerika, im australischen Sydney sowie im belgischen Lüttich, in Moskau wie in Kischinjaw, in Zürich so wie in Osaka oder Kyoto, in Mailand, Bozen, Budapest, Warschau, in Paris und in Helsinki, im neuseeländischen

Auckland und auch in Boston oder Baltimore, Philadelphia und an vielen, vielen weiteren Orten.

Sie setzt sich zum Ziel, der Welt tschechoslowakisches Glas und Keramik vorzustellen. Es ist keine leichte Aufgabe, über das Produktions-Sortiment der tschechoslowakischen Glas- und Keramikindustrie zu informieren (Muster und Artikel werden hier zu Tausenden gezählt, allein das Programm von Trinkglas beträgt 40.000 Arten jährlich) und gleichzeitig mit den Entwicklungstendenzen des Kunstschaffens bekannt zu machen. Nichts war umsonst, nichts ist ihr in den Schoß gefallen. Die Glasrevue wäre nicht und könnte nicht das sein, was sie ist, gäbe es nicht das breite und verlässliche Hinterland, die unmittelbare Teilnahme, das Interesse und die materielle sowie ideelle Unterstützung, die ihr von den **Außenhandelsorganisationen Glassexport und Tschechoslowakische Keramik** gewährt werden.

In den vergangenen vier Jahrzehnten beteiligten sich an der Gestaltung ihres Inhalts viele bedeutende Theoretiker, bildende Künstler, Glasmacher und Keramiker sowie Hüttenmeister, Schleifer, Maler, Graveure, Pädagogen, Technologen, Mitarbeiter aus Wirtschaft und Handel. Sie alle haben mit ihrer guten Arbeit in entscheidendem Maße zum Ruhm des tschechoslowakischen Glases beigetragen, dessen Niveau und Beliebtheit die Zeitschrift ihre Stellung verdankt. Es gehört sich selbstverständlich zu erwähnen, wonach die Zeitschrift strebt. Für den heutigen Menschen ist es unerlässlich, ständig sein Seelenleben zu bereichern und auch das Milieu, in dem er lebt, angenehm zu gestalten und zu verschönern.

Die Glasrevue will ihre Leser nicht nur über die neuesten Erzeugnisse an Gebrauchsglas, Porzellan und Keramik informieren, sondern darüber hinaus auch zur Bereicherung des kulturellen und künstlerischen Erlebnisses ihrer Leser mit Proben aus dem Schaffen führender tschechoslowakischer Künstler beitragen.

Mit den sich ändernden Bedingungen, in denen wir leben und arbeiten, ändern sich auch unsere Ansichten, vertiefen sich die Kenntnisse, steigen die kulturellen sowie materiellen Anforderungen. Wir sind uns bewusst, dass unsere gesamte Tätigkeit in schöpferischer Weise und aktiver geleitet werden muss, dass Hindernisse auf dem Weg zu höherer Qualität Formalismus und Schablonenhaftigkeit, Zaghaftheit und manchmal auch Bequemlichkeit im Denken sind. Wir machten die Leser durch die Erläuterung interessanter Probleme, mit neuen Gedanken sowie mit frischem, nichtalltäglichem Stil gewinnen. Das Glas- und Keramikschaffen ist doch auch ein gewisser geistiger Spiegel, mit dessen Hilfe wir das Niveau der ganzen Gesellschaft enthüllen können, es ist ein Prozess, der sich in ständiger Bewegung befindet und in dem nichts abgeschlossen ist. Wir sind uns dessen bewusst, dass unser Wort und unser Stil ebenso geduldig und gekonnt ausgeschliffen werden müssen wie das künstlerische Material, mit dem wir uns befassen. Akademismus und Deklarativität wollen wir

möglichst wenig Tribut zollen. Und wer tut das schon gern wo immer in der Welt?

Wir würden uns wünschen, dass die Glasrevue für ihre Leser stets eine hochwertige Zusammenfassung faktischer Materialien sein möge, die aus dem Leben und aus der Arbeit aller jener geschöpft werden, die sich an der Entstehung interessanter Erzeugnisse sowie Kunstwerke beteiligen. Nur so kann nämlich erreicht werden, dass sie mit zunehmenden Jahren nicht nur ihre Liebhaber behält, sondern im Gegenteil immer neue gewinnt.

Wir streben danach, dass die Zeitschrift ihre Sendung einer Revue alles Neuen und Fortschrittlichen aktiv erfüllt, dass die wertvollen Erfahrungen stets den Platz finden, den sie verdienen.

Für uns ist die Rückbindung wichtig, alle Briefe unserer Leser, ihre Erkenntnisse, Eindrücke, Erfahrungen. Sie erfreuen uns, wir lehnen kein Ersuchen um Hilfe ab. Wir haben damit nicht geprahlt, aber es freuen uns stets Worte, wie „ich bin keiner Toleranz schlechter Qualität oder Durchschnittlichkeit begegnet“ (belgischer Fachmann über die Eindrücke von einer Reise in die Tschechoslowakei des Glases wegen) oder „mich begeisterten die Arbeiten tschechoslowakischer Künstler, denen eine klare Konzeption und Reife des künstlerischen Empfindens innewohnt; es ist kein rückschrittliches Experimentieren“ (französischer Teilnehmer am Glassymposium in Novy Bor). Wir wollen weiter ehrlich den Glasträumen, jener „materialisierten Musik und Poesie“ dienen, wie dies ein anderer bezeichnete, das Glücksgefühl aus gut getaner Arbeit teilen. Und damit wollen wir in ein weiteres Jahrzehnt eintreten.

Für die Pressglas-Korrespondenz werden noch immer folgende Ausgaben der tschechoslowakischen Fachzeitschrift Glasrevue - Glass Review gesucht:

Autor	Jahr	Heft	Seite	Titel
--	1960	2	18	Warum ist Pressglas ein Aschenbrödel
--	1960	5	26	Neue Pressglasmuster
--	1960	6	28	Zukunft des Pressglases
--	1961	5	159	Glaswerk Heřmanova Huť - Vergangenheit und Gegenwart
--	1961	6	188	Glaswerk Nemšová (ehemals Josef Schreiber & Neffen, Vinzenz Schreiber)
--	1961	7	210	Die Entwicklung des Pressglases
--	1961	11	334	Pressglas im modernen Interieur
--	1961	12	364	Pressglas im Glaswerk Rosice
Zejmon, Jiří	1962	2	50	Neue Dekors für Pressglas zum häuslichen Gebrauch
Zajíc, Václav	1962	4	114	50 Jahre Glaswerk Libochovice
Hofmeisterová, Jana	1962	6	184	Gepresstes Bleikristall Glaswerk Mstišov
Hofmeisterová, Jana	1962	7	193	Künstlerisches und technisches Zentrum des Pressglases in Teplice
Zejmon, Jiří	1964	2	52	Pressglas - Kollektion 1964
--	1964	12	382	Gepresstes Bleikristall in der Tschechoslowakei
Merunka, J.	1965	3	86	Die populärsten Modelle für handgepresstes Glas
Soukupová,	1965	10	295	Rudolf Jurníkl und Pressglas
Šotola, Vladislav	1965	11	348	Erhöhen der Standards von Pressglas
Stehlík, Zdeněk	1967	2	38	Renaissance des gepressten Bleikristall
Mon, Jiří	1970	1	13	Bilanz des Pressglas 1969
Zajíc, Václav	1972	5	146	60 Jahre Produktion in der Glashütte Libochovice
Šindelař, Dušan	1973	3	2	Die Werte des tschechischen Pressglas in der Gegenwart
Maříšková, Jaromira	1973	3	3	Adolf Matura über das böhmische Pressglas
Stará, Eva	1990	9	14	10 x Pressglas
Stará, Eva	1992	5	17	Jubiläum der Glashütte Libochovice